

Bern, den 31. März 2011

Liebe Schweizerinnen und Schweizer

Drei Wochen sind vergangen seit unser Land von einer beispiellosen Katastrophe heimgesucht wurde. Seither haben sowohl die Japanische Regierung wie auch das Japanische Volk unablässig und mit all ihren Kräften versucht, die unzähligen Herausforderungen und Schwierigkeiten zu meistern, um Leben zu retten, den Überlebenden zu helfen und um die Kontrolle und Stabilität wieder herzustellen.

Ich möchte diese Gelegenheit wahrnehmen und im Namen der Japanischen Regierung und des Japanischen Volkes erneut meine tiefe Dankbarkeit auszudrücken für die Unterstützung und Solidarität, die unserer Nation erwiesen wird.

Um eine bessere Rechenschaft und grössere Transparenz zu garantieren, möchte ich zu diesem Zeitpunkt folgende relevanten Informationen zusammenfassen, die für Sie von Interesse sein könnten:

Das Japanische Volk ist mit einer noch nie dagewesenen Herausforderung konfrontiert, die durch das grosse Erdbeben und den darauffolgenden Tsunami verursacht wurde, welche ihrerseits den Unfall beim Kernkraftwerk Fukushima Daiichi herbeigeführt haben. Enorme Rettungsarbeiten sind zurzeit im Gange, um die Folgen der Katastrophe zu bewältigen (siehe Anhang 1). Vor Ort besteht aufgrund des ausserordentlichen Ausmasses und der Intensität der Katastrophe noch viel Verwirrung, doch die Japanische Regierung bemüht sich, mit grösstmöglicher Transparenz alle relevanten Informationen an die internationale Gemeinschaft weiter zu leiten. Was die Situation um das Kernkraftwerk Fukushima Daiichi betrifft, so wird jede Information, die der Japanischen Regierung und der Elektrizitätsfirma zur Kenntnis gebracht wird, ordnungsgemäss veröffentlicht (siehe Anhang 2). Diesbezüglich mögen Ihnen die Informationen der kompetenten internationalen Organisationen, die unbeteiligte Dritte sind, dienlich sein (siehe Anhang 3).

In Bezug auf einzelne Aspekte im Zusammenhang mit den Kernkraftwerken, dem Transport und der Verteilung von Lebensmitteln und Trinkwasser, eine der Hauptsorgen in breiten Kreisen, möchte ich einige Punkte hervorheben.

Ihr Verständnis für die Realität der Situation in Japan, gestützt auf Fakten und wissenschaftlichen Erkenntnissen, wird sehr geschätzt. Sie werden sicher verstehen, dass eine

Überreaktion aufgrund von Gerüchten und von Hörensagen unangebracht ist und negative Auswirkungen auf die Bemühungen um Überlebenshilfe für die Opfer und um den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete haben kann.

Ich bin überzeugt, dass wir dank der gemeinsamen Anstrengungen der Regierung und unseres Volkes und mit Hilfe der internationalen Gemeinschaft letztendlich die Oberhand über die tödlichen Folgen des Erdbebens und des Tsunamis gewinnen und den Wiederaufbau und die Erneuerung Japans erreichen werden.

1. Kernkraftwerk

In ihrem Untersuchungsbericht vom 23. März erklärte die IAEA, dass zu diesem Zeitpunkt kein signifikantes Gesundheitsrisiko festgestellt werden konnte. Beim Kernkraftwerk Fukushima Daiichi konnten bei den Kühlungsmaßnahmen und der Wiederherstellung des Stromanschlusses hinsichtlich aller Reaktoren des Kraftwerks Fortschritte erzielt werden. In Zusammenarbeit mit allen Regierungseinheiten wie zum Beispiel den Selbstverteidigungskräften und der Feuerwehr sowie Vertretern der Privatwirtschaft setzen wir unsere ganze Energie dafür ein, dass die Situation wieder unter Kontrolle gebracht werden kann.

2. Transport und Verteilung

Die IMO, ICAO und IATA haben folgenden Reisehinweis erlassen: „Keine Einschränkung der Reisen nach Japan“. Zurzeit liegen keine wissenschaftlich fundierten Gründe vor, die eine Einschränkung der Reisen nach Japan oder eine Überprüfung der Reisenden oder der Fracht von Japan rechtfertigen würden (siehe Anhang 4). Unnötige Massnahmen, die auf unbegründeten Gerüchten beruhen, würden die Verteilung von Gütern und die Bewegungsfreiheit der Menschen einschränken, normale wirtschaftliche Aktivitäten negativ beeinflussen und ernsthafte Probleme bewirken, die die Bemühungen um Überlebenshilfe für die Opfer und den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete ernsthaft gefährden könnten.

3. Lebensmittel- und Trinkwassersicherheit

(1) Bezüglich gewisser Gemüsesorten und roher Milch, die aus der Region des Kernkraftwerkes stammen und bei denen ein Grad an Radioaktivität gemessen wurde, der die Grenzwerte übersteigt, wurden bereits gemäss japanischem Recht zwingende Massnahmen zur Einschränkung von Auslieferungen getroffen

(2) Im Meer rund um das verunglückte Kernkraftwerk wird kein Fischfang betrieben. Gemäss den am 23. und 24. März durchgeführten Messungen im Hafen Choshi (wichtiger Hafenumschlagplatz für Meeresprodukte in der Präfektur Chiba nahe Tokyo), der ca. 200 km südlich des Kernkraftwerkes Fukushima Daiichi gelegen ist, lagen die gemessenen Radioaktivitätswerte unter den gesetzlichen Grenzwerten oder bei Null.

(3) Die Einschränkung der Abgabe von Trinkwasser an Kleinkinder wurde in Tokyo aufgrund der verbesserten Wasserqualität wieder aufgehoben. Der gesetzliche Grenzwert für Trinkwasser (300 Becquerel/Liter für Erwachsene und 100 Becquerel/Liter für Kinder) stellt ohnehin einen sehr

konservativen Wert dar. In der unwahrscheinlichen Annahme, dass solch kontaminiertes Trinkwasser während eines Jahres eingenommen würde, entspricht dieser Grenzwert der Belastung, der man während eines Jahres der natürlichen Umweltradioaktivität ausgesetzt wäre.

4. Ausländische diplomatische Missionen

Von den insgesamt fünfundzwanzig diplomatischen Missionen, die vorübergehend nach West-Japan, z.B. die Kansai-Region, evakuiert wurden, sind acht Missionen wieder nach Tokyo zurückgekehrt.

Bitte genehmigen Sie erneut meinen aufrichtigen Dank für die Unterstützung und Solidarität, die Sie und Ihre Regierung unseren Bemühungen entgegenbringen.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'I. Komatsu', with a long horizontal flourish extending to the right.

Ichiro Komatsu

Botschafter von Japan in der Schweiz